

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Zeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 103

Dienstag, 27. August 1912

51. Jahrgang.

Vom Nationalverband.

So geht es schon durch Jahre hindurch. Früher, wo sie nicht in einem Verbandszusammengefaßten sind, da erschienen mit einer unzweifelhaften Pünktlichkeit in der schönen Sommerzeit, wenn die Sonne heißer leuchtet, schwungvolle Artikel und langatmige Auseinandersetzungen über die so überaus notwendige Zusammenschweißung der deutschfreihheitlichen Parteien zu einem großen, alles umfassenden Verband. Es hieß: Zum Wohle des deutschen Volkes, zur wirksameren Vertretung usw. Der Himmel auf Erden schlen den Deutschen in Osterreich sicher, wenn es zur Gründung eines Einheitsverbandes käme. Nun ist er schon seit mehreren Jahren da, der Deutsche Nationalverband! An 100 Mitglieder zählt er in seinen Reihen. Aber auch an unzähligen verschiedenen Meinungen! Es hat bisher nicht eine einzige große Frage gegeben, in der ein vollständig einheitliches Vorgehen ermöglicht gewesen wäre, ausgenommen in Fragen, welche Regierungsvorlagen und „Staatsnotwendigkeiten“ betreffen. Da waren mit ganz geringen Ausnahmen alle eines Sinnes. Sonst aber eine ungeheure Zersplitterung. In jeder wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Frage durchschwirren zehn oder noch mehr verschiedene Schlagwörter den Verband. Und nicht einmal in grundlegend nationalen Fragen ein geschlossenes Vorgehen. Es hieß Eulen nach Athen tragen, wollte man hier noch einmal die italienische Fakultätsfrage mit all dem beschämenden Beiwert erörtern. So kann es nicht wundernehmen, wenn in der schönen Jahreszeit, wo die Herren Volksvertreter geruhig nachdenken können, wo der Lauf der Ereignisse spärlicher fließt, es wieder so geht, wie schon Jahre hindurch. Mit einem kleinen Unterschiede nur! Früher hieß es Gründung, jetzt heißt es Reorganisation! Und es vergeht fast kein Tag, an dem nicht in irgend einer Zeitung in mehr oder minder in-

teressanter Weise die Frage angeschnitten, erörtert und der Versuch gemacht wird, eine befriedigende Lösung herbeizuführen. Es ist da ganz amüsant, wie sich die Uneinigkeit, ja noch mehr die Unsicherheit über Zwecke und Ziele in diesen Aufsätzen widerspiegeln. Soviel Aufsätze, soviel verschiedene Meinungen! Der Nationalverband besteht gegenwärtig bekanntlich aus der deutschradikalen Partei, aus der Agrarpartei und aus Mitgliedern, die unmittelbar dem Nationalverbande angehören.

Die letzteren sind es ja auch hauptsächlich, die mit der gegenwärtigen Lage — und mit Recht — unzufrieden sind. Sie sind ja im natürlichen Nachteil gegenüber den beiden organisierten Gruppen. In den Köpfen der Deutschradikalen malt sich das Verbandsbild ja einfach. Ihr Streben geht dahin, eine Radikalisierung zu bewirken, das heißt, den Nationalverband in die deutschradikale Partei aufgehen zu lassen. Ihr Streben wird wohl ein frommer Wunsch bleiben. Von den verschiedensten Aufsätzen nun hat außer den Deutschradikalen erst der Abgeordnete Dr. Stözel als einziger den Standpunkt vertreten: Nicht eine noch größere Zersplitterung, sondern eine größere Zusammenfassung. Er meint: Sehr bedenklich erscheint es mir, daß immer allzusehr die Unterteilung des Verbandes in möglichst scharfe, politisch geschiedene Untergruppen in Erörterung gezogen wird. Das Übel scheint mir gerade in diesen schon bestehenden Unterteilungen zu liegen. Ebenso wie bei der Schöpfung von scharf umrissenen Verbänden anstatt einer Organisation eine oder mehrere Spaltungen herauskommen, ebenso wenig empfehlenswert ist auch der Gedanke, sich nach wirtschaftlicher Richtung hin zu trennen. Ich habe es sehr bedauert, daß die deutsche Arbeiterpartei aus dem Verbande ausgetreten ist. Die Folgen zeigen sich schon in einzelnen, hoffentlich vereinzelt bleibenden Äußerungen im politischen Leben außerhalb des Parla-

ments. Wenn schon organisiert werden soll, so möge man dies verbindend und nicht trennend tun“.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß tatsächlich die vollständige Unklarheit über die Stellungnahme zu den verschiedenen großen Fragen der Zeit ein Hauptübel bedeutet, an dem der Verband krankt. Hier ausgesprochene Kapitalisten, dort sozialistisch angehauchte Arbeitervertreter. Hier Anhänger einer Mittelstandspolitik, wobei keiner einen festumschlossenen Begriff von dem hat, was er Mittelstand nennt, dort Agrarier, die sich in einen nur allzuoft künstlichen Gegensatz zu den Städtern hineinreden. Hier täte eine gründliche Klärung sehr nötig. Doch muß bei dieser Gelegenheit besonders betont werden, daß die Lösung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen und die Herbeiführung einer gemeinsamen Plattform für alle diese Fragen doch nicht allein das Um und Auf der Reorganisation ausmachen dürfte. Herrn Stözel scheint es aber um noch etwas anderes zu tun zu sein, vor dem wir nicht genug warnen können: Alle bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten zusammenzuschließen. Wenn uns aber auch vom Klassenkampfstandpunkte der Sozialdemokraten eine ganze Welt trennt, so ist aber auch der Gegensatz zwischen freihetlich und liberal ein mindestens ebenso großer! Es gibt eine ganze schwere Menge von Fragen höchst kultureller Art, die ein Lieblingsgut für jeden gebildeten und denkenden deutschen Staatsbürger bedeuten, deren Hoffnung auf Erfüllung wir aber auf immer begraben müssen, wenn diese unnatürliche Verbindung traurige Wahrheit werden möchte! Der Nationalverband würde damit nur den letzten kümmerlichen Rest von Ansehen einbüßen. . . . Schließlich und endlich ist dies nicht die einzige Frage! Würde sie auch glücklich gelöst, so harren noch zehn andere einer weiteren Lösung. Der Nationalverband befindet sich also wahrhaftig in keiner rosigten Lage. Die

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

11

Nachdruck verboten.

Die Sache schlen Herrn Ludwig Mattern der Überlegung wert. Das Mädchen für die Bühne auszubilden, dünkte ihm nicht so schwer, und überdies kostete es nichts; er selbst konnte ja den Unterricht übernehmen. Als die Gattin eines großen Künstlers fände sie schon seinetwegen Engagement, einige Strahlen seines Ruhmes seien gewiß sehr bald auf seine Frau.

Ludwig Mattern beglückwünschte sich selbst zu dieser neuen glänzenden Idee; denn daß Elisabeth einen ernstlichen Heiratsantrag ablehnen könnte, hielt er für gänzlich ausgeschlossen.

Aus all dem Denken und Sinnen riß ihn plötzlich die Stimme des Grafen Arnold.

„Kommen Sie, Herr Mattern, soeben brachte der Gärtner die ersten reifen Erdbeeren. Sie sind zwar aus dem Warmhause und entbehren des köstlichen Aromas der Walderdbeeren, aber ich denke, die Bowle, die wir uns davon brauen wollen, werden Sie nicht verschmähen“.

Mit langen Schritten folgte Mattern dem vorangehenden Hausherrn. Das Wort „Bowle“ übte auf ihn einen ganz besonderen Reiz aus, und ließ ihn seine Grübeleiten sogleich vergessen.

V.

Das Wetter war über Nacht umgeschlagen. Am anderen Morgen regnete es in Strömen. Der Himmel zeigte ein gleichmäßiges Grau, kein einziges lichtiges Wölkchen ließ sich entdecken. Die Landleute behaupteten, daß vorläufig an ein Aufhören des Regens gar nicht zu denken sei.

Unter diesen Umständen mußte das bevorstehende Sommerfest verschoben werden, bis wieder wärmeres, beständigeres Wetter eintrat.

Auch die Gräfin-Mutter war nicht abgereist, obwohl sie sich schon am vorhergehenden Abend von der ganzen Gesellschaft verabschiedet hatte.

Elisabeth gegenüber äußerte sie sich in ihrem kalten, abweisenden Ton: „Wenn ich wieder zurückkomme, werde ich Sie wahrscheinlich doch nicht mehr hier antreffen, ich wünsche Ihnen glückliche Reise“.

„Werden gnädige Gräfin lange ausbleiben?“ fragte das junge Mädchen dagegen.

„Nun, ich denke, so etwa zwei bis drei Wochen“.

Das war deutlich. Also in zwei bis drei Wochen hoffte die alte Gräfin das Haus befreit zu finden von den unliebsamen Gästen.

Elisabeth biß sich auf die Lippen. Sie ärgerte sich ungemein über diese Verbeth. Nina zupfte verlegen an ihrem Watistäschentuch, und Arnold bekam ein rotes Gesicht. Nur Mattern ließ sich in seinem behaglichen Genuß nicht stören, und schlürfte den schweren Wein aus dem feinsten

geschliffenen Kelchglas weiter. Elisabeth überlegte ernsthaft, ob sie infolge des Benehmens der alten Gräfin nicht unter einem Vorwand sofort abreisen sollte. Aber ihre freundlichen Worte durfte sie nicht beleidigen. Was konnten diese dafür, daß sich die Gräfin-Mutter rückhaltlos und schroff benahm. Als die alte Dame ihre Zimmer aufgesucht hatte, kam denn auch Graf Arnold in der lebenswürdigsten Weise an die Seite Elisabeths, reichte ihr herzlich die Hand und meinte bittend: „Nicht wahr, Sie setzen es nicht auf unser Konto, was meine Mutter vorhin sagte. Sie ist manchmal etwas wunderlich, und man darf ihre Worte nicht auf die Waagschale legen. Uns sind Sie ein lieber Gast, das wissen Sie, und je länger Sie hier verweilen, desto mehr freuen wir uns. Ja ich bin Ihnen aufrichtig dankbar, daß Sie meiner lieben kleinen Frau ein wenig Gesellschaft leisten. Nina hat sich schon so sehr an Sie gewöhnt, daß ihr fast bange wird bei dem Gedanken, Sie wieder entbehren zu sollen. Lassen Sie uns anstoßen auf dauernde Freundschaft“.

Die Gläser klangen zusammen. Dann saß die kleine Gesellschaft in heiterer Unterhaltung in dem traulichen Musiksalon. Als sich später auch Eberhard erkundete, ging es noch lustiger zu. Man mußte erkundete, sang und lachte, alle waren in bester Laune. Als Arnold noch ein kleines Täänzchen vorschlug, stimmte man ihm begeistert bei. Ludwig Mattern wirbelte mit Elisabeth durch den Salon, bis diese lachend erklärte, sie sei ganz außer Atem.

Wählerschaft will von ihm Taten sehen, die Führer und ihre Mitglieder sind sich aber nicht einmal über die Richtlinien ihrer Politik im Klaren. Sie wursteln von einem Tag auf den anderen und nennen das dann Realpolitik. Wenn die Herren vom Verbands es wenigstens dahin bringen würden, eine einheitliche, kraftvolle, nationale Politik durchzuführen, wie es der Polenklub seit Jahrzehnten mit schönstem Erfolge besorgt! Sonst wäre es besser, sie gingen heute auseinander, als morgen!

Politische Umschau.

Die Gönner der tschechisch-kerikalischen Studentenschaft.

In Röniggrätz fand am 19. August eine Tagung der tschechisch-kerikalischen Studentenschaft statt, deren Versammlungen auch der dortige Erzbischof Dr. Doubrava mit anderen Mitgliedern der hohen römisch-katholischen Geistlichkeit beizwohnte. Den Ausführungen des Professors Bartos entsprechend, wurde unter anderem auch die Forderung der Errichtung einer zweiten tschechischen Universität in Mähren neuerdings erhoben. Die Versammlung begrüßten: Statthalter Fürst Franz Thun, Oberstlandmarschall von Böhmen Prinz Lobkowitz, Kardinal-Fürsterzbischof Freiherr von Skrbensky, Prinz Karl Schwarzenberg, der Leiter der kerikalischen Agitationszentrale in der Beuronener Benediktinerabtei „Gmaus“ Prag, Abt Alban Schachleithner, und andere kerikale Parteimänner. Es bedarf hierzu keiner weiteren Erläuterung.

Wie es gemacht wird.

In Bayern gab das neue kerikale Ministerium einen Jesuitenerlaß heraus, nach welchem den Jesuiten gestattet sein soll, in Bayern Predigten usw. zu veranstalten. Bekanntlich besteht aber in Deutschland das Jesuitenverbot. Deshalb protestierte der Bundesrat gegen das eigenmächtige Vorgehen der bayerischen Regierung. Diese wird aber nicht verlegen. Die Agitation für die Jesuiten in Bayern wird nach einem bestimmten Programm fortgesetzt.

Nachdem einige Dekanate vorangegangen sind, beginnen jetzt die Domkapitel mit Dankadressen an ihre Bischöfe für deren Jesuitenpetition an den Bundesrat und bald wird in Volksversammlungen wieder die liebe Volksseele zum Kochen gebracht und dann in der Zentrums- und Massenkundgebungen geredet werden. So wird es gemacht.

Eigenberichte.

St. Lorenzen, 26. August. (Theateraufführung.) Sonntag den 25. August fand bei dichtbesetzter Saale die bereits angekündigte Aufführung der Deutschen Schutzvereinsbühne aus Marburg statt. Aus nah und fern waren die Deutschen des Drautales herbeigeeilt. Die Aufführung war glänzend. Selbst die anspruchsvollen Sommer-

freischüler, die während des Winters in großen Städten die besten Bühnen besitzen, waren nur eines Lobes über die Vorstellung. Und das sagt noch mehr, wenn man bedenkt, mit welcher primitiven Ausstattungsverhältnissen die Truppe zu kämpfen hatte. Das Publikum war auch in dankbarster Stimmung. Reicher Beifall wurde nach den Abschlüssen den einzelnen Schauspielern und ihrem tüchtigen Regisseur Viktor Gregori zu teil. Da die Güte der einzelnen Leistungen schon öfters von berufener Seite betont wurde, wollen wir von der Besprechung einzelner Leistungen absehen. Im Namen der Südmarkfortsgruppe St. Lorenzen sei hier nur herzlichst für die selbstlose Betätigung der Truppe gedankt. Ein Heil den wackeren deutschen Schutzvereinslern! Der Reingewinn, der ein ganz nettes Sümmchen abwerfen dürfte, wird in einer nächsten Nummer bekanntgegeben werden.

Robitsch, 27. August. (Töblicher Unfall.) Am Bartholomäustage wird hier ein großer Jahrmarsch abgehalten, bei welcher Gelegenheit eine große Menge Volkes aus der Umgebung und Kroatien herbeiströmt. An diesem Tage kam gegen halb 11 Uhr vormittags ein Auto eines Hutfabrikanten aus Ugram dahergefahren und überführte einen Landwirt aus unserer Umgebung, welcher gegen 50 Jahre alt war. Der Tod des Armen trat bald ein. Das Auto mit den Insassen wurde von der Gendarmerie zum l. l. Bezirksgerichte geführt. Wenn die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben. Das Volk war sehr erbittert über diesen Fall, daß bald darauf einem landschaftlichen Automobil Unannehmlichkeiten entstanden. Wegen der bekannten Raserei müssen dann anständige Fahrer oft das Bad ausgleiten.

Robitsch-Sauerbrunn, 27. August. (Badezeit.) Trotzdem der Herbst naht, so haben wir jetzt in unserem Eldorado von Stetermark schönste Zeit und das Kurleben ist beinahe wie in der Hochsaison. Die Musikkapelle unter der Leitung Klitmanns aus Marburg macht hier den Aufenthalt noch angenehmer. Auch neue Heiltsuchende kommen täglich an, um hier bei den vielen modernsten Heilmitteln (sogar Radiumbäder sind zu haben) ihre Gesundheit zu finden. Auch Marburger sind hier in Kur. Die letzte Kurliste weist 2991 Parteien mit 4489 Personen aus.

Bad Nadein, 27. August. (Badeleben.) Am 27. d. fand im Kurjalon ein von der ärztlichen Leitung der Kuranstalt und des Buchhalters Herrn Fr. Hornal veranstalteter lustiger Abend statt, der sich eines allgemeinen Beifalles erfreute. Mehrere Kurgäste stellten sich mit Vorträgen ein, so Herr U. G. M. Baron Farfaglia, Herr Adjunkt Uhl und Herr Musiklehrer Kolovratnik. Ein reich ausgestattetes Bestageln erregte viele Heiterkeit. Ein kleines Kränzchen, für das Herr Korrespondent Glavan in gewohnt meisterhafter Weise die Klaviermusik besorgte, beschloß die gelungene Veranstaltung.

Rann, 27. August. (Wilderer.) Der Grundbesitzer Sohn Josef Stoflanc im Jagdreviere in Morkitz wurde vom herrschaftlichen Jäger Resetar mil-

dernd angetroffen. Es kam zu einem Kampfe zwischen beiden, wobei der Wilddieb einen Schuß in den linken Unterschenkel erhielt. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus nach Rann gebracht.

Schönstein, 25. August. (Unsere Südmarkvolksbücherei.) Vergangene Woche wurde unsere Südmarkbücherei einer eingehenden Neuordnung unterzogen. Der Stand ist ein entsprechend hoher; es sind rund 700 Bände wissenschaftlichen, belehrenden und unterhaltenden Inhaltes da. Die Bücherei besteht seit zehn Jahren und wurde besonders in den letzten zwei Jahren durch Spenden von Werken verschiedenen Inhaltes namhaft bereichert. Benützt wird sie sehr eifrig und in absehbarer Zeit wird sich die Notwendigkeit herausstellen, sie, wenn schon nicht durch Anschaffung neuer, so doch durch Umtausch vorhandener Werke zu verjüngen und zu vergrößern. Die Bücherei ist jedem Deutschen zugänglich. Gegen Brandschaden ist sie auf 800 R. versichert. Bücherwart ist gegenwärtig Schneidermeister Herr Ludwig Scharner.

Krapina-Töplitz, 26. August. (Kurliste.) Bis zum 16. August sind zum Kurgebrauch eingetroffen 1909 Parteien mit 3545 Personen.

Pettauer Nachrichten.

Trauungen. Am 22. d. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Hans Capelari, Professors am hiesigen Gymnasium, mit Fräulein Maria Sarja, Tochter des hiesigen Kaufmannes Herrn Alois Sarja und der Frau Marie Sarja statt. — Am 25. d. fand in der evangelischen Christuskirche in Marburg die Trauung des Herrn Hans Mreschar, Baumeisters der l. l. Gerichtsbauleitung in Marburg, mit Fräulein Migi Skerbisch aus Pettau statt. Trauzeugen waren für den Bräutigam der Onkel der Braut, l. l. Steuerwalter Franz Voibacher und für die Braut deren Bruder Emil Skerbisch, l. l. Gerichtsbeamter. Die Trauung nahm Pfarrer Mahner vor.

Vom Deutschen Studenten- und Mädchenheim. Mit Rücksicht darauf, daß nun schon mehrere Jahre an den beiden städtischen Instituten „Deutsches Studentenheim“ und „Deutsches Mädchenheim“ keine Reparaturen vorgenommen worden waren und die Gebäude namentlich im Innern infolge des stets großen Belagrumes (Studentenheim über 100, Mädchenheim über 60 Zöglinge) schon arg gelitten hatten, hat sich der Gemeinderat der landesfürstlichen Kammerstadt Pettau trotz der enormen Kosten, welche die vollständige Rekonstruktion der Draubrücke erfordern, entschlossen, mit Rücksicht auf den ausgezeichneten Ruf, welcher unseren Heimen vorangeht und weiters mit Rücksicht darauf, daß gerade im heurigen Jahre der Zubröng zu unseren Instituten noch größer ist, wie sonst, dieselben entsprechend zu adaptieren. Die Arbeiten sind nun fast vollendet und die Heime zur Aufnahme der Zöglinge bereit. Im Deutschen Studentenheime, welches

Dann unterhielt man sich wieder, und es war schon spät, als im Schlosse die Lampen verlöschten.

Die Wettervorhersagungen hatten sich erfüllt. Der häßliche Regen dauerte nun schon länger als eine Woche an, so daß der Aufenthalt im Freien zur Unmöglichkeit wurde; selbst in der großen geschützten Vorhalle, wo man sich bei regnerischem Wetter zusammenzufinden pflegte, war es zu kühl. Die Bewohner von Neuenhof sahen füstelnd und gelangweilt in den hohen geräumigen Zimmern umher. Man verbrachte fast den ganzen Tag mit Lektüre und Unterhaltungsspielen. Was sollte man sonst auch beginnen? Aus der ganzen Umgegend ließ sich niemand sehen. Die Tage schlichen in trüber Einsamigkeit dahin.

Elisabeth stand am Fenster und sah in den regentriefenden Garten hinaus. Die Blumen ließen traurig die Köpfe hängen, nicht einmal eine Vogelstimme wurde vernehmbar. Nur der Wind rauschte in den hohen Bäumen, sonst unterbrach nur der klatschende Regen die tiefe Stille. Die Wege und Beete des Gartens standen voll Wasser, und noch immer war an ein Aufhören nicht zu denken.

Auf dem Gemüt Elisabeths lag es wie ein dumpfer Druck. Ob das abscheuliche Wetter daran schuld war? Sie wußte es nicht. Sie trat auf den kleinen Balkon hinaus, um ein wenig frische Luft zu schöpfen, aber der Regen trieb sie bald wieder in das Zimmer zurück. Gräfin Rena schickte ihr immer neue Mengen Bücher herauf, damit sie sich mit Lesen die Zeit vertreiben könne. Sie hatte eben

einen Bruchband zur Hand genommen, als ein leises Klopfen sie ausbliden ließ. Das Kammermädchen kam und brachte ihr einen Brief. Elisabeth erkannte die Schrift. Er war von ihrer Freundin, derselben, die Elisabeth um Auskunft über Karl von Wolfegg gebeten. Klopfenden Herzens hielt sie das Schreiben in der Hand, ohne es zu öffnen. Ob sie nun endlich etwas von dem Geliebten erfuhr? Was würde der Brief denn enthalten? Nur zögernd löste sie das Siegel und begann zu lesen:

„Liebste Freundin! Verzetz, daß meine Antwort nicht früher kam — verschiedene Umstände sind an meiner Verspätung schuld. Meine Mutter war sehr unwohl, dazu bekamen wir ein neues Dienstmädchen, und da mußte ich viel in Küche und Haus mithelfen. Doch die Hauptsache lag wohl in deiner Anfrage wegen Karl von Wolfegg. Ich wollte erst abwarten, um dir sichere Mitteilungen machen zu können. Ich wollte erst abwarten, um dir sichere Mitteilungen machen zu können. Ich weiß ja, er liebt dich, und du liebst ihn wieder, aber — verzetz, wenn ich dir wehe tun muß — diese Liebe war von Anfang an aussichtslos. Ein mittelalter Leutnant, der noch obendrein zwei unverheiratete Schwestern besitzt, die auf seinen Verstand angewiesen sind, kann nun einmal kein Mädchen nehmen, das — es mag dir vielleicht zu offen klingen, aber Offenheit ist nach meiner Ansicht hier das Beste — kein Vermögen besitzt. Ich möchte dir so gern den Geliebten in einem anderen Lichte zeigen, möchte ihn entschuldigen und deinen Schmerz lindern. Ich

tenne dich und weiß, daß dich meine Mitteilung hart treffen wird, denn du bist nicht wie die anderen Mädchen, und was du einmal erfährt hast, das ist für immer in deine Seele geschlossen.

Also schon eine Woche nach deiner Abreise munkelte man in eingeweihten Kreisen, die Bemühungen der reichen Erbin Amalie von Bogtherr um den hübschen Leutnant Karl von Wolfegg seien endlich von Erfolg gekrönt. Du weißt ja so gut wie wir alle, daß das häßliche, sommerprossige, schmächtige Ding in den Leutnant verliebt war, daß sie ihm, wo sie nur immer konnte, nachrang und ihm zu begegnen suchte. Wie sie es angefangen hat, ihn so schnell für sich zu gewinnen, weiß ich nicht, kurzum, vorgestern, an ihrem Geburtstag, wurde die Verlobung gefeiert. Du kannst dir denken, daß die Sache sich rasch genug herumprach, trotzdem auf ausdrücklichen Wunsch des Bräutigams nur ein kleiner intimer Kreis geladen war und man von einer größeren Feierlichkeit absah. Du kennst ja die junge Braut gut genug, sie verkehrte im Winter viel in unseren Kreisen, ich brauche dir also keine nähere Beschreibung zu geben. Sie wird selbstverständlich nur ihres Geldes wegen geheiratet. Ob dies stimmt, weiß ich natürlich nicht. Ich hätte vielleicht noch nichts von der Sache erfahren, da ich in letzter Zeit wenig ausging. Aber die Aufwartefrau, die wir zur Audhilfe aufnahmen, ist zufällig dieselbe, die bei Wolfeggs arbeitet, und die brachte die Neuigkeit natürlich sozusagen „brühwarm“ zu uns. (Fortsetzung folgt.)

dank des kürzlichen Zubaus eines Belagraum für 120 Bötlinge hat, sind noch 15 Plätze im Deutschen Mädchenheime noch zirka 10 Plätze frei. Eltern, welche die Unterbringung ihrer Kinder in unseren Anstalten anstreben, werden daher im eigensten Interesse aufgefordert, ihre entsprechend instruierten Gesuche ehestens dem Helmausschusse vorzulegen.

Die feindlichen Dörfer. Die Dorfburschen von Golddorf und Windischdorf im Bezirke Pettau leben in beständiger Fehde. Am 20. August kamen 35 Golddorfer Burschen von der Affentierung in Pettau nach Windischdorf, lehrten im Gasthause Einwuschel ein und begannen sofort die Windischdorfer zu beschimpfen. Das Ende war eine förmliche Schlacht, in der als Waffen die Latten der Zäune usw. dienten. Ein Bursche erlitt einen Schädelbruch, drei wurden durch Steinwürfe und Plebe schwer verletzt und der Wirt, der den Streit schlichten wollte, wurde selbst durchgeprügelt. Außerdem gab es gebrochene Gläser, Fensterscheiben und dgl. Das war heuer bereits die dritte Schlacht, die sich die feindlichen Dörfer leisteten.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 23. August wurde in der Sägemühle des Franz Jomer in Pristova, Bezirk Pettau, eingebrochen und ein siebzehn Meter langer Transmissionsriemen, viele Werkzeuge und dgl. im Gesamtwerte von 284 Kronen gestohlen. Als Einbrecher wurde der Tagelöhner Franz Jovanc aus Neutirchen von der Gendamerie ermittelt und eingeliefert.

Vom Zuge überfahren. Am 24. August wurde auf dem Bahugeleise bei Sternthal die arg verstellte Leiche des Kaufmannes und Gastwirthes Mubitsch aufgefunden. Es dürfte sich um einen Unfall handeln, da keinerlei Anhaltspunkte zur Annahme eines Verbrechens vorliegen.

Eine Rohrdommel mit einem Ring am Ständer. Am 24. August morgens erlegte der Jäger Wanda der Pettauener Jagdgesellschaft auf einer Draufinsel eine Rohrdommel, die am rechten Ständer einen Ring mit folgender Aufschrift trug: M. Ornith, Központ, Budapest 792.

Leibnitzer Nachrichten.

Südmarktgaufest. Am 1. September veranstaltet der Gau Leibnitz des Vereines Südmarkt in den Sulmauen bei Leibnitz ein Gaufest, an dem unter anderen das Kärntner Quintett aus Graz, der Turnverein, die Tischgesellschaft „Kornblume“ und die Kapelle des Turnvereines mitwirken werden.

Der Leibnitzer Lehrlingshort kam am Sonntag der 25. d. M. unter Führung des Herrn Oberlehrers Schellauß und des Herrn Turnlehrers Böhl aus Leibnitz durch den Chorwald nach Sulzegg-Sauerbrunn, wurde daselbst vom Besitzer Herrn Franz Hawlik auf das liebenswürdigste begrüßt und besichtigte dann das Füll- und Versandhaus, bestieg den Sulzegger Berg und erfreute sich an der schönen Aussicht. Nach erfolgter Labung gings unter Abführung flotter Marschlieder über Neuterdorf, Rabenhof, Wagendorf-Bandscha, wieder der Heimat zu. Das Fremdenbuch von Sulzegg zeigt den steten Aufschwung der reizenden Waldbühne, die einer großen Zukunft entgegengeht. Herr Hawlik ist eben im Begriff, zwei neuerschlossene Sauerbrunnabern einzufangen und zu fassen, ein günstiges Zeichen für das reichliche Vorkommen von Sauerwassern in der Gegend.

Radkersburger Nachrichten.

Ein wertvoller Hund überfahren. Als am 24. d. der Stechplehändler N. Horwath mit seinem wertvollen Schäferhund vom Geschäft nach Hause gng, fuhr ihm auf dem Grozertorplaz ein Automobil aus der Richtung von Oberradersburg nach, ohne ein Zeichen zu geben. Horwath und einige Herren, die gerade die Murbrücke passieren wollten, konnten sich mit knapper Not retten, während der Hund überfahren wurde und auf der Stelle tot war. Horwath, der den Hund auf 150 Kronen bewertet, hat die Strafanzelge erstattet.

Hohe Messerstecherei. In der Nacht vom 25. auf den 26. August zechten mehrere Burschen in Unterperkla. Unter ihnen auch die beiden Wagnersöhne Moder; da diese beiden Brüder als Gewohnheitsräuber wiederholt abgestraft sind, mied man ihre Nähe. Sie versuchten

troßdem, mit den Gästen zu streiten. Als gegen 11 Uhr nachts der Grundbesitzersohn Franz Puntigam ins Gasthaus kam, gerieten sie auch mit diesem in argen Wortwechsel. Obwohl Puntigam, der als sehr friedliebender Bursche bekannt ist, das Gasthaus gleich wieder verlassen wollte, weil er mit dem Erstechen bedroht wurde, belam er sofort viele Messerstiche in den Rücken, in die Schultern und am Kopfe. Der Schwerverletzte blieb ohnmächtig liegen und kam erst nach langer Zeit wieder zu sich. Primararzt Dr. Josef Kurus, welcher um 2 Uhr nachts aus Radkersburg geholt wurde, leistete ihm die erste Hilfe.

Marburger Nachrichten.

Vermählung. Am Montag den 26. August fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Frä. Migi Scheweder, Tochter des Herrn Johann und Frau Marie Scheweder, Gasthausbesitzer in Poberesch bei Marburg, mit Herrn Rudolf Böschnigg, Buchhalter der Weingroßhandlung C. Pöhl in Marburg statt. Als Trauzeugen waren für die Braut deren Onkel Herr Adolf Weigert, Kaufmann in Marburg, und für den Bräutigam dessen Vater Herr Richard Böschnigg, Gastwirt und Hausbesitzer in Marburg, erschienen.

Todesfall. Herr Franz Zwelfler, über dessen Unglücksfall wir bereits in der Donnerstagnummer berichteten, ist Sonntag um 1 Uhr nachts an seinen Verletzungen gestorben. Das Begräbnis fand heute um halb 4 Uhr nachmittags statt.

Titelverleihung. Der Oberlehrerin Anna Hödl der allgemeinen Mädchen-Volksschule II in Marburg wurde der Titel einer Direktorin verliehen.

Trabwettfahren. Der Kärntner Trabrennverein hält sein diesjähriges Meeting am 1. September ab. Nennungsschluß und Losung für dieses Rennen Donnerstag den 29. August um 12 Uhr mittags. Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat, Klagenfurt, Museumgasse 5.

Jrma von Höfer, die auch uns Marburgern durch ihre Feuilletons heimatischen Inhaltes wohlbekannte Grazer Dichterin, hat mit ihrem neuen Werke wieder einen durchaus überzeugenden Beweis ihrer stark innerlichen Kunst erbracht. Dursten wir schon ihr vorletztes Buch „In der engen Gasse“ (Verlag Carl Reiffner, Dresden) ein entzückendes Stimmungsbild aus Wiens früheren Tagen nennen, so beherrscht die talentvolle, warmherzige Dichterin in „Friedls Liebesmelodie“ (derselbe Verlag), ihr Milieu, Wien in den Greuelwochen des Vormärz, mit erstaunlicher Sicherheit und Originalität. Gerade bei Jrma von Höfer sahen wir uns veranlaßt, ihren Erstlingswerken immer wieder die typischen Schwächen der Frauenbichtkunst vorzuhalten. Heute hat die beliebte Dichterin solche Vorwürfe längst nicht mehr zu fürchten. Sie darf von uns verlangen, daß wir ihrer gediegenen Arbeit mit interessevollem Ernst begegnen, und muß uns sogar gestatten, einen wesentlich strengeren Maßstab anzulegen. „Friedls Liebesmelodie“ besteht vor der strengsten Kritik. Dieses Buch wird vor allem bei jenen ungeteilt freudige Aufnahme finden und nachhaltige Wirkung erzielen, die das Leben zu jenem Grade glücklicher Zufriedenheit erzog, daß sie der anspruchsvollen Stille Melodien entströmen fühlen, denen nachzuhorchen wie das Berwollen vor einem alten Portrait ist, dessen Auge so voll Seele und verschwolegen gebliebenen Gedanken blicken, daß wir uns niemals einer gewissen Nüchternheit zu erwehren vermögen. Man malt heute nicht mehr so. Auch jene Melodien sind selten geworden. Glücklich, wer sich noch ein bißchen wenigstens heimisch zu fühlen weiß in der guten alten Zeit. Diese Weisen sind aber nicht jene, von denen der Titel dieses Buches sagt. Wohl ist der Held einer von dens Erwählten, die wunschlos in die Sonne und wogenden Kornfelder blicken können, mit Güte die Welt regieren, mit Sanftmut ihre Gebrechen heilen wollen. Doch das war die Zeit nicht, in der sich ein so gearteter Mensch mit dem ernüchternden Troste: Was willst Du einzelner? hätte abfinden können. Diese blutige Zeit, da Österreich zerfiel. Wütendes Freiheitsgebrüll und prasselnder Steinhagel, dühnender Geschützdonner und grausiges Todesröcheln, so lang Friedels Liebesmelodie. Durch die züngelnden Flammen des Aufruhrs hat er seine Liebe getragen, sie begraben unter den

Trümmern der Barrikaden und seine edle Brust dem bittersten Tode entgegengehalten, den das Vaterland zu verschenten hatte. Nur ein großes Talent, das sich selbst in der Gewalt hat, darf sich an einen solchen Stoff wagen. Frau von Höfer hat ihn mit hinreißender Kraft und künstlerischer Mäßigung gehandhabt. — Alfred Maderno.

Von der Brunndorfer Bauernrunde. Der allseits bekannte und wohlthätige Geselligkeitsverein „Bauernrunde“ unternimmt mit seiner wackeren Sängerschar und ihrer Musiktrunde bei günstiger Witterung am Sonntag den 1. September einen Familienausflug nach Ehrenhausen in Wagners Gastwirtschaft, wozu die unterstützenden Mitglieder genannten Vereines sowie alle übrigen Freunde und Gönner desselben herzlich eingeladen sind. Abfahrt: Marburg Hauptbahnhof 1 Uhr nachmittags. Rückfahrt: Ehrenhausen 8 Uhr 43 Minuten abends. Im Falle ungünstiger Witterung findet der Ausflug am nächstfolgenden Sonntag statt. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht mit einem kräftigen Gruß der Ausschuß.

Die letzte „Intelligenzprüfung“. Laut Erlass des Kriegsministeriums können jene Aspiranten, die sich vor dem Inkrafttreten des neuen Wehrgesetzes auf die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligendienst vorbereitet haben, diese ausnahmsweise noch ablegen. Ausgeschlossen sind die Bewerber, die bis 31. Dezember 1912 das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sowie diejenigen, die schon heuer in das stellungspflichtige Alter eingetreten sind und die Ablegung der Prüfung erst jetzt erbitten. Die Prüfung ist entweder zum September- oder Dezembertermin 1912 an einer Infanteriekadettenschule abzutragen. Das Recht der Wiederholung der Prüfung wird nicht eingeräumt.

Erzherzog Johann Gedenktafel in Rohitsch-Sauerbrunn. Über Anregung des Regierungsrates Dr. Anton Schlossar, der seit Jahren alljährlich als Kurgast erscheint, wird in Rohitsch-Sauerbrunn an dem einzigen Hause, das aus jener Periode noch besteht, in welchem der Wohlthäter der Steiermark, Erzherzog Johann, damals als Kurgast gewohnt hatte und wohnen sich heute die Direktionskanzleien befinden, eine Marmortafel mit einer entsprechenden Aufschrift angebracht. Zur Enthüllung dieser Tafel findet Donnerstag den 29. August im Kurorte eine Festfeier statt, die Vertreter des Landes, das Kurpublikum und sämtliche Funktionäre der Kuranstalt und so weiter versammeln soll. Diese Feier wird einen feierlich-gemüthlichen, aber doch würdigen Charakter haben, Musikstücke der Kurkapelle, Vieder usw. werden diese abwechslungsreich gestalten. Dr. A. Schlossar wird in einer Festrede die Beziehungen des Erzherzogs zum Kurorte darlegen. Es sind alle, auch weitere Kreise und die zahllosen Verehrer Erzherzogs Johann, auch wenn nicht spezielle Einladungen erfolgt sind, zu dieser Feier von der Kurdirektion herzlich geladen.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

2 Kollbalken,	1 Kaufmannsgeschäft,
2 Wäschküchen,	3 Holzlagen,
2 Hühnerställe,	1 Greislerlei,
1 Zimmerplatz,	20 Haustore,
5 Einfahrtstore,	8 Gittertore.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperrungen der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

Vom Zeitungswesen. Gesellschaft zur Förderung deutscher Druckerei- und Zeitungsunternimmungen. Unter dem Titel „Gesellschaft zur Förderung deutscher Druckerei- und Zeitungsunternimmungen“ hat sich in Graz eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, als deren Geschäftsführer die Herren Kommerzialrat Hans Dettelbach, Vizepräsident Eduard Reil und Gewerke Hans Pengg von Anheim zeichnen. Die Gesellschaft hat nun am 20. August von den Gastgeirischen Erben das Haus Radeghyststraße Nr. 15 und 17 gekauft. In das Haus wird die deutsche Vereinsdruckerei

und die Schriftleitung des „Grazzer Tagblattes“ verlegt werden.

Sedanfeier. Die in der letzten Nummer angekündigte Sedanfeier findet nicht Montag den 2. September, sondern Samstag den 31. d. in der gedeckten Veranda „Göz“ statt. Die deutschen Vereine von Marburg und Umgebung werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Überhaupt ist es Pflicht der deutschen Bevölkerung Marburgs, an dieser völkischen Feier teilzunehmen. Vortragsordnungen sind an der Kasse zu 20 Heller erhältlich. Eintritt frei.

Kaplan Baznik verfehlt! Wie wir erfahren, wurde an Stelle des nach Amerika geflüchteten Kaplans Anton Berk der unseren Lesern durch seine deutschfeindliche Tätigkeit wohlbekannte Köstler Kaplan Baznik nach St. Barbara in der Kollos verfehlt.

Landesparteitag der Deutschen Arbeiterpartei für Steiermark. Sonntag den 25. August fand im Grozer Parteihelm der Landesparteitag der Deutschen Arbeiterpartei unter reger Teilnahme von Vertretern aus der Provinz und Graz selbst statt. In der Preisfrage wurden wichtige Beschlüsse gefasst und über deren Ausbreitung eine Entschliebung angenommen. In die neue Parteileitung wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender: H. Fella, 2. A. Geisler, 1. Schriftführer J. Holler, 2. Dr. F. Höbl, 1. Kassier Franz Münzberg, 2. Fritz Brandtsch, als Beisitzer Hider, sämtliche in Graz. Franko Heu und Hauer vom Kreis Troben, Müller und Klaffenegger vom Kreis Judenburg, Findeisen vom Kreis Eill, Wadnou vom Kreis Marburg. In die Parteikontrolle: Stöcker, Pontesegger, Unger und Poksa, sämtliche von Graz. Der Parteibeitrag beträgt monatlich 20 Heller, der im ganzen Lande einheitlich eingeführt ist. Die fünf Agitationskreise wählen sich eigene Kreisleitungen, welche die Bezirksorganisationen durchzuführen haben. Auskünfte in Parteifragen erteilt die Parteileitung der Deutschen Arbeiterpartei Steiermarks, Graz, 1. Bez., Burggasse 12, 2. Stock links.

Marburger Bioskoptheater. Das gegenwärtige schöne Programm wird bei jeder Vorführung mit Beifall aufgenommen und alle Nummern wirken auf Auge und Gemüt ungemein fesselnd. Das dreiaktige Sittendrama Die arme Jenny mit Asta Nielsen in der Hauptrolle ist vom Anfang bis zum Ende spannend. Ab heute sind zwei neue Bilder eingeschaltet, und zwar das große Lustspiel Frühling und Herbst, sowie Naturaufnahmen von der Mittnerbahn.

St. Heinrich — Taufpate. Bisher haben folgende Damen und Herren für das am Bachern zu erbauende Touristenhaus namhafte Spenden gewidmet: Frau Gräfin Buttler-Stubenberg, Graz; die Herren Wilhelm Berner, Th. Bibus, Hugo Sbl, Karl Hartinger, S. Tröstner, Oskar Mazel, Dr. Tschell, Jakob Vielberth, Frau A. Hobacher, sämtliche in Marburg; Herr Chlotar Bouvier, Radkersburg; Herr Joh. von Nemethy, Kirchberg am Wechsel; Herr Postsekretär Kohl, Mainz.

Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“. Infolge schlechter Witterung unterbleibt die heutige Monatsversammlung im Klubheim, Kascha's Gasthaus, Franz Josefstraße.

Marburger Rauschklub. Es diene jedem Rauschler nochmals zur Kenntnis, daß Donnerstag den 29. August eine außergewöhnliche Zusammenkunft im neuen Klubheim bei Fabian, Café Rathaus, stattfindet. Vollzähliges Erscheinen Pflicht! Ab Monat September finden die Klubabende jeden Mittwoch statt.

Neue Fernsprechstellen. Das Handelsministerium hat die Herstellung einer interurbanen Telephonleitung von Spielfeld nach Luttenberg, welters die Errichtung von Telephonnetzen in Mured, Halbenrain, Radkersburg, Bad Radein, Kreuzdorf und Luttenberg, sowie einer öffentlichen Sprechstelle in Weltersfeld genehmigt.

Ein wackerer Lokomotivführer. Am 23. Juli d. J. fuhr eine leere Lokomotive nach 5 Uhr von Pölttschach gegen Bonigl. Bei der Überführung des Wächterhauses Nr. 470 bemerkte der Lokomotivführer Franz Nowal auf der dort geklammerten Strecke in einer Entfernung von etwa 40 Metern ein dreijähriges Kind im Geleise stehen. Rasch entschlossen setzte er die Bremse in Bewegung, sprang dann von der Maschine herunter, ließ dieser voraus und konnte mit eigener Lebensgefahr — er glitt dabei — das Kind aus dem Geleise reißen

und vor dem sicheren Tode retten. Am 7. d. fuhr derselbe Lokomotivführer mit der leeren Lokomotive in die Station Bonigl ein; ein Wächter wollte unvorsichtigerweise auf die in schnellem Tempo fahrende Maschine aufspringen, glitt dabei aus, wurde mitgeschleift und konnte nur dadurch, daß Nowal die Lokomotive rasch zum Stehen brachte, vor einem schweren Unglücke bewahrt werden.

Neudeutscher Kulturbund. Am 7. und 8. September d. J. findet in Vinz a. D. der dritte Bundestag des Neudeutschen Kulturbundes in Österreich statt. Mit der Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege hat der Bund zielbewußt den Weg der Tat betreten. Dafür zeugt unter anderem das Durchdringen der Wanderbewegung unter der Jugend, die Übernahme der Arbeit und Betätigung in der Jugendpflege durch seine Mitglieder und Anhänger, die Verbreitung von Einsicht in die Schädigungen der Konstitution und der Rassenzüchtigkeit, die Heranbildung und Organisierung der Jugendführer, die Einheitlichkeit in der Grundauffassung der Jugendpflege als Erziehung zu deutschem Wesen, als wahrhaft völkische Erziehung. Jetzt strebt der Bund über seine Anfänge hinaus. Es gilt, die Forderungen mit der Möglichkeit ihrer Erfüllung in Einklang zu bringen. Das alles ist die Aufgabe dieses Bundestages.

Eine Kindesleiche. Am 23. d. wurde in der Gemeinde Obrsch eine von der Drau angeschwemmte, neugeborene, noch Kindesleiche aufgefunden. Die Leiche dürfte höchstens fünf Tage im Wasser gelegen sein und war mit einer Kateschnur versehen. Nach dem gerichtsarztlichen Gutachten dürfte das Kind lebend in die Drau geworfen worden sein. Die Gendarmerie hat nach der Kindesmutter die Nachforschung eingeleitet.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Jagd auf die Selbstgestopften. Wir erhielten folgende Ablehnung: An die geehrte Schriftleitung der Marburger Zeitung. Ich Entschuldigter Vinzenz Kunej ersuche im Sinne des § 19 P. G. um Aufnahme nachstehend Vertichtstellung Ihrer Notiz, Gerichtssaal „Die Jagd auf die Selbstgestopften“ in Ihrer nächster Blatte. 1. Es ist nicht wahr, daß die Wirtsleute und andere Zeugen bei der Hauptverhandlung am 21. August behauptet hätten, ich hätte mich im stark alkoholisierten Zustande befunden, wahr ist vielmehr, daß nur die Angeklagten dies zu ihrer eigenen Entlastung vorbrachten. 2. Es ist nicht wahr, daß ich, nachdem mir die Kellnerin Sportzigaretten angeboten hatte, dieselben ablehnte und bessere Zigaretten verlangte, wahr ist vielmehr, daß ich Sportzigaretten bestellte und annahm, worauf der k. k. Finanzwachoberaufscher Herr Johann Stor andere Zigaretten verlangte und sofort selbstgestopfte Zigaretten vorgelegt erhielt. 3. Unwahr ist, daß ich im Gasthause zu lärmern und aufzu-begehren begann; wahr ist vielmehr, daß ich ruhig bei meinem Tische sitzen blieb. 4. Unwahr ist es, daß ich bei der k. k. Staatsanwaltschaft gegen die Eheleute Nusger und den Maschinenwärter Sterger eine Strafanzeige wegen Majestätsbeleidigung und Einschränkung der persönlichen Freiheit erstattet hätte. Es ist vielmehr wahr, daß eine solche Anzeige von der k. k. Finanzwachabteilung erstattet wurde, während ich lediglich gegen die Eheleute Nusger und den Maschinenwärter Sterger die Privatanklage wegen Ehrenbeleidigung überreichte. Dieser wahre Sachverhalt wird bei der Schlussverhandlung klar gelegt werden. Für Ihre Aufnahme bestens dankend, zeichne hochachtend Vinzenz Kunej. — Der damalige alkoholisierte Zustand des Berichtigers wurde bei der Verhandlung von mehreren Personen mit der größten Bestimmtheit bezeugt, ebenso der Umstand, daß Kunej den erwähnten Lärm schlug und aufbeehrte. Für den Berichtiger wäre es in dieser keineswegs ruhmvollen Geschichte besser, wenn er sich sehr ruhig verhalten würde.

Der Fahrkartenschwindel vor Gericht. Freitag den 13. d. fand vor dem Bezirksgerichte in Laibach eine neuerliche Verhandlung statt. Die vorige Verhandlung mußte bekanntlich vertagt werden, da sich die Notwendigkeit von Vorladung weiterer Zeugen aus Eill und Marburg ergab. Über unseren damaligen Bericht fanden uns die Angeklagten Tomschitz und Reuschler eine Vertichtigung aus der ungefähr zu entnehmen war, daß es eine unfassbare Ungerechtigkeits sei, was ihnen widerfahren ist. Sie leugneten einfach alles! Bei der

letzten Verhandlung nun verlegte sich Tomschitz wieder auf die Behauptung, daß er den Betrug nur in einem Falle begangen habe. Schließlich und endlich wurde er aber durch Zwischenfragen des Verhandlungsrichters so in die Enge getrieben, daß er zum vollen Geständnisse schritt. Man wies ihm u. a. gefälschte Fahrkarten vor, auf denen sein Name und seine Schrift prangte. Tomschitz blieb bei der Behauptung, daß er sich in sehr schlechten finanziellen Verhältnissen befinde, da er eine kranke Tochter besitze. Sein Einkommen beträgt monatlich nur 130 Kronen, wovon ihm höchstens 10 Kronen übrig bleiben. Seine Frau gab dagegen den Restbetrag von 43—46 Kronen an. Von Reuschler gab Tomschitz an, daß er auf großem Fuße lebe und der Frau Tomschitz bei einer Gelegenheit über 40 Fahrkarten zeigte, deren Herkommen er nicht angeben konnte. Reuschler redete sich auch bei dieser Verhandlung wieder auf seine Beschränktheit aus. Die Verhandlung mußte behufs Vorladung weiterer Zeugen und Einholung von Gutachten im Schriftfache neuerlich vertagt werden. Die Behauptung des Tomschitz in der vorhergehenden Verhandlung, in der er angab, daß außer ihm noch viele andere Kondukteure oft und oft ebenso handelten und er dafür Beweise bringen könne, wurde in der letzten Verhandlung von ihm wiederrufen.

Tagesneuigkeiten.

Manöverunglück in den Alpen. Bei den in der Monte Rosa-Gruppe stattfindenden Manövern der Alpenjäger sind 8 Soldaten abgestürzt. Zwei wurden getötet, die übrigen sechs schwer verletzt.

Amerikanische Aussichtswagen in den österreichischen Alpen. Dieser Tage hat die Eröffnung des Aussichtswagenlinien der Canadian Pacific Railway Company auf österreichischen Alpenbahnen — und zwar Wien-Salzburg-Innsbruck-Buch und Salzburg-Billach-Triest — stattgefunden. Der Reisende hat in diesen Wagen Annehmlichkeiten, wie etwa in einem guten Kaffeehause. Während sich seinem entzückten Auge die prachtvollen Landschaftsbilder der Tauernbahn oder der Arlbergbahn entrollen, entbehrt er nichts von dem nur möglichen Komfort. Die österreichische Regierung hat sich offiziell an den Eröffnungsfestlichkeiten beteiligt.

Alfred Freiherr von Berger, Direktor des Burgtheaters in Wien, ist Samstag den 24. August gestorben. Durch seinen Tod verliert das Burgtheater einen äußerst genialen Direktor, der während der kurzen Zeit seiner Wiener Tätigkeit — zwei Jahre — bereits staunenswertes geleistet hatte. Seine Berufung erfolgte bekanntlich nach der Abdankung Paul Schlenkers. Er wurde am 20. April 1853 zu Wien geboren. Neben seiner langjährigen direktorialen Tätigkeit war er auch schriftstellerisch beschäftigt. Seine letzte Novelle Hofrat Eisenhart hat in weiten Kreisen Aufsehen erregt. Seine Fachschriften sind jedem Theatermann unentbehrlich.

Der erste österreichische Konzipiententag findet in Wien, Hörsaal 29 und 30 der Universität, am 7. und 9. September statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderen Beratungsgegenständen: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Konzipientenschaft Österreichs, Abkürzung der Praxis, Vorschläge zur Organisierung der Konzipienten und zur Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Brand im Londoner Haupttelegraphenamte. Nach einer Meldung der „Morgenpost“ brach am 24. August abends im vierten Stockwerke des Londoner Haupttelegraphenamtes ein großes Schadenfeuer aus. Die Prüfungsstelle wurde vollständig vernichtet. Erst nach mehrstündiger Arbeit der Feuerwehr konnte man des Feuers Herr werden. Die Ursache des Brandes soll Kurzschluß einer elektrischen Leitung sein. Der Schaden ist sehr bedeutend. Der telegraphische Verkehr war die ganze Nacht unterbrochen.

Strafentundgebungen in Serbien. Am 25. August abends veranstalteten Universitätsstudenten eine große Kundgebung in allen Hauptstraßen, woran auch zahlreiche Bürger teilnahmen. In den hiebei gehaltenen Reden wurde zum Schutze der Stammesgenossen in der Türkei die sofortige Bildung einer starken Regierung gefordert. Vor dem Offizierskaffee, wo sich viele Offizier eingefunden hatten, wurde eine Kundgebung für die Armee veranstaltet.

Die Erkrankung Kaiser Wilhelms. Das Wolf'sche Bureau meldet: Kaiser Wilhelm ist in Wilhelmshöhe an einer Erkältung erkrankt, welche mit einem leichten, aber sehr schmerzhaften Muskelerheumatismus verbunden ist. Der Kaiser mußte infolgedessen auf ärztlichen Wunsch die Reisen nach Merseburg und Dresden zu den Manövern aufgeben.

Wegen Spionage auf Brioni. Das Polaer Tagblatt meldet, daß auf Brioni die Tochter eines russischen Generals, die dort zur Kur weilte, wegen Spionage verhaftet wurde, weil sie von einer Barke aus photographische Aufnahmen machte.

Die beiden Nationalitäten. In Jalepp, dem schöngelegenen, bairischen Forst- und Gasthause sitzen, so erzählt ein Leser der „Täglichen Rundschau“, am langen Tische im Hintergrunde der Gaststube die Holzfüßer beim Abendtrunk. Das Gespräch ist hochpolitisch, es dreht sich um die Unterschiede der öffentlichen Zustände in Deutschland und Österreich. Der Wortführer ist ein von der nahen Grenze zur Arbeit herübergekommener Tiroler. „Dös kummt aber alles daher“ — so schließt er eine längere Auseinandersetzung — „weil wir in Östreich die vullen Nationalitäten hoben. Do is der Daitische und der Weische, der Behm und der Pol, der Slowen, der Kroat, der Ungar und so weiter. Hingegen bei eich in Daitichland is die Sach ganz einfach. Da gibis bloß zwei Nationalitäten, da is halt bloß der Bayer und der Preiß!“

Massenvergiftung durch den Genuß von Eis. Eine Massenvergiftung hat sich am Freitag in der bei Neapel gelegenen Stadt Giulianova di Campana zugetragen. Dort hatte der Bürgermeister Nicola Pirozzi ein Diner gegeben, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren. Zum Schlusse des Essens wurde Eis serviert. Bald nach dem Diner wurden alle Teilnehmer von heftigen Schmerzen befallen. 60 von ihnen mußten ins Hospital gebracht werden, wo sie unter schweren Vergiftungserscheinungen verstarben. Die übrigen befinden sich zum Teil in Lebensgefahr.

Eine wertvolle Entdeckung. Hofrat Pastor, der Direktor des österr. histor. Institutes in Rom, hat in einer fürstlichen Privatbibliothek gegen 2000 ungedruckte Dekrete der römischen Inquisition aus den Jahren 1555 bis 1597 entdeckt. Dieser Fund, ist um so bedeutungsvoller, als man bis jetzt allen, auch streng kirchlichen Gelehrten, den Zutritt zu den Archiven der römischen Inquisition verweigert hat.

Ausgabe neuer Banknoten. Die Österreichisch-Ungarische Bank will nicht nur neue Hundertkronennoten, sondern auch neue Zwanzigkronennoten ausgeben da auch in dieser Notengattung zahlreiche Fälschungen im Umlaufe sind.

Das Theater des Westens in Flammen. Im Theater des Westens in Charlottenburg brach am 25. August mittags ein Brand aus, der durch anderthalb Stunden andauerte und das Bühnenhaus vollständig zerstörte. Ein großer Teil der Dekorationen und Kostüme verbrannte, darunter auch die wertvolle Ausstattung zur Reinhardtschen „Schönen Helena“. Der Zuschauerraum wurde vom Feuer nicht ergriffen. Das Theater ist das größte Berlins. Es wird mindestens durch drei Monate geschlossen bleiben müssen.

Große Panik in einem Wallfahrtsorte. Aus München wird gemeldet: In dem Wallfahrtsorte Maria-Gich ereignete sich Sonntag eine aufregende Szene. Tausende hatten das Zusammenströmen einer großen Menge anlässlich des 290jährigen Jubiläums des Wallfahrtsortes dazu benützt, um Beute zu machen. Als beiläufig 15.000 Personen vor der Wallfahrtskirche anwesend waren, schrien die Diebe plötzlich: „Pferde kommen!“ Unter den Wallfahrern entstand ein furchtbares Gedränge und eine entsetzliche Panik. Fünf Personen erlitten einen Nervenschlag, 40 Personen wurden in dem herrschen-

den Gedränge von heftigem Unwohlsein erfaßt. Eine Frau stürzte, von religiösem Wahnsinn erfaßt, zur Bahnstation und wollte sich vor einen Zug werfen, wurde jedoch noch im letzten Momente weggerissen und auf die psychiatrische Klinik gebracht. Die herrschende Panik benützten die Diebe, um Damenuhren, Ketten, Gelbbörsten, Handtäschchen usw. zu stehlen.

Abg. Povse — Ackerbauminister? Der in Zara erscheinende „Svatski List“ meldet, daß an Stelle des verstorbenen Ackerbauministers Graf der slowenisch-keritale Abgeordnete Franz Povse zum Ackerbauminister ernannt werden soll. Povse, ehemaliger Ackerbauschuldirektor, jetzt Herrschaftsbesitzer, ist unter anderem Vizepräsident der landwirtschaftlichen Gesellschaft von Krain.

Die schnellste Fahrt nach Südamerika. Im vorigen Jahre hat der Austro-Amerikanadampfer „Martha Washington“ eine Rekordfahrt durchgeführt, indem er die Fahrt von Gibraltar nach Brasilien in zehn Tagen absolviert hat. Der neue Doppelschraubendampfer „Kaiser Franz Josef I.“ wird diese Fahrt voraussichtlich in mindestens neun Tagen durchführen. Dieses Prachtschiff — das größte und schnellste der österreichisch-ungarischen Handelsmarine — wird am 22. September von Triest aus eine Sonderfahrt nach Südamerika unternehmen mit einer vorhergehenden sechstägigen Luftfahrt im Mittelmeer. Der Dampfer landet am 24. September in Neapel und geht von da nach Barcelona, wo er am 25. September ankommt und am gleichen Tage abreist.

Das zwölfte deutsche Turnfest, das gleichzeitig mit der Einweihung des Bäckerschlagdenkmals 1913 in Leipzig stattfinden soll, wird an Größe alle bisherigen Turnfeste übertreffen. Die Kosten des Festes werden etwa eine Million Mark betragen. Man rechnet auf eine Beteiligung von mindestens 75.000 auswärtigen Turnern. Es sind von Leipzig aus 110 Turnfahrten geplant.

Ein neuer Polizeistandal in New-York. Ein Polizeistandal hat die New-Yorker Bevölkerung in große Aufregung versetzt. Im Hotel Boulevard, einem überberühmten Gasthaus, ist die Leiche einer jungen Irländerin gefunden worden. Die Polizei ließ die Tote ins Schuhhaus schaffen und gab im Polizeibericht an, daß das Mädchen natürlichen Todes gestorben sei. Dementgegen veröffentlichte der Polizeiarzt, daß nach seiner Untersuchung das Mädchen zu Tode geprügelt und erdroffelt worden sei. Die Polizei hat diesen Bericht unterdrückt. Die Privatdetektive des Staatsanwalts Whitemann haben festgestellt, daß die Ermordete durch einen politischen Spitzel nach dem Hotel gelockt und dort von ihm ermordet worden ist. Die Ermordung geschah, weil die Irländerin Beziehungen zu verschiedenen einflussreichen Politikern hatte und gedroht hatte, die Beziehungen zwischen der Polizei und den Verbrechern dem Staatsanwalt preiszugeben.

Ein Heller Nachlaß. Im Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ fordert das Bezirksgericht Innere Stadt die Erben des am 14. November 1852 verstorbenen Grafen Franz Balffy auf, dessen Verlassenschaft zu beheben, widrigenfalls diese nach der festgesetzten Frist dem Staate anheimfallen würde. Die Verlassenschaft des Grafen beträgt, wie das Amtsblatt bemerkt — einen Heller bar.

Die erste Gefängnisleiterin in Preußen. Am 1. Oktober wird das Frauengefängnis in Berlin als besondere Anstalt eingerichtet und ausschließlich weiblicher Leitung unterstellt werden. Es ist dies der erste Fall in Preußen, daß eine Dame zur Leitung einer größeren staatlichen Anstalt in selbständiger Stellung berufen werden wird.

Die Arbeit der Deutschen Reichspost. Die Zahl der im Jahre 1911 beförderten Briefsendungen erreichte die Höhe von sechs Milliarden. Dazu kamen über zwei Milliarden Zeitungen und 274 Millionen Pakete und Geldsendungen. An Telegrammen wurden 58 Millionen befördert, vermittelt wurden fast 2 Milliarden Ferngespräche.

Österreichisch-italienischer Grenzkonflikt. Wie aus Venedig gemeldet wird, ist zwischen Österreich und Italien ein Grenzkonflikt ausgebrochen. Es handelt sich um die Spitze des Baffalan in den Vorbergen der venezianischen Alpen, der für Österreich von der größten strategischen Bedeutung ist. Die gemischte Grenzregulierungskommission ist am 25. d. unter dem General Salza zusammengetreten, um die Frage zu lösen.

Wurfgeschosse aus dem Zeppelin-Luftschiff. Bei der jüngsten Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes „Hansa“ nach Cuxhaven fanden interessante Wurfversuche statt. Die Geschosse schlugen aus einer Höhe von 300 Metern kaum zwei Meter vom Ziele in die Erde.

Über Land und Meer. Auch in der Ferien- und Reisezeit kann der Gebildete heute die Zeitsüre nicht mehr entbehren. Das Buch, die Zeitschrift oder die Zeitung begleiten ihn überall hin, und manch einer läßt sich seine Journale eigens in die Sommerfrische nachschicken, andere wieder belagern an trüben und regnerischen oder den sogenannten „faulen“ Tagen, da nichts „los“ ist, die Lesezimmer der Hotels. Für sehr viele Gebildete ist ein solches Lieblingsblatt schon seit Jahren und Jahrzehnten die bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinende Familienzeitschrift Über Land und Meer, deren neueste Nummern 41 bis 44 uns soeben auf den Redaktionstisch gelegt wurden. Man ist auch bei diesen Hefen wieder überrascht von der Menge gediegenen Stoffes, den sie bergen. Kunst und Künstler genießen nach wie vor besonderes Vorrecht Daneben aber kommen populär gehaltene Artikel aus vielfältigen Wissensgebieten auch zu ihrem Recht. Novellen, ein großer fortlaufender Roman, Gedichte und vor allem viele Illustrationen und Meisterreproduktionen vervollständigen den Inhalt.

- Verstorbene in Marburg.**
- 17. August: Schulz Johann, 50 Jahre, Straßhaus.
 - 18. Steblich Maria, Aufsehersgattin, 19 Jahre, Grenzgasse.
 - 19. Breznik Max, Wächterskind, 11 Monate, Triesterstraße 69. Habith Maria, Magazins-Arbeitersfrau, 62 Jahre, Mellingerstraße 67.
 - 20. Böschnik Johann, Tagelöhner, 60 Jahre, Pärntnerstraße 47.
 - Neubauer Max, Schuhmacherskind, 11 Monate, Landwehrstraße 5.
 - 23. Krammer Michael, Südbahnwagner i. P., Eisengasse 14.

Briefkasten der Schriftleitung. Die Herren Einsender werden ersucht, ihre Berichte an die Schriftleitung und nicht an die Person des Herrn Schriftleiters Norbert Zahn zu senden, da sich dieser auf Urlaub befindet und die an ihn gerichteten Einsendungen uneröffnet bleiben.

EIN ZAUBER
von Frische und Reinheit ist der mit

Sunlight Seife

behandelten Wäsche eigen. Sunlight Seife ist als absolut reines Erzeugnis hervorragend geeignet für alle Waschzwecke, sparsam in der grossen Wäsche und unübertroffen zum Reinigen feiner Stoffe.



LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III. L.M.

Vorbeugung. Je länger je mehr machen die Ärzte ihre Patienten auf die Vorbeugungstheorie aufmerksam, die namentlich zu chronischen Erkrankungen von größter Wichtigkeit ist. Es sind hauptsächlich die chronischen Krankheiten der Luftwege in allen ihren Erscheinungen, welche auch während der warmen Jahreszeit der größten Aufmerksamkeit und Pflege bedürfen. Gerade im Sommer, wenn die Schleimhäute des Kehlkopfes, wenn Bronchien und Lungen nicht durch schwere Katarrhe gereizt sind, gerade dann

ist bei richtiger Behandlung eine vollständige Heilung und Kräftigung der erkrankten Organe zu erwarten und Widerstandsfähigkeit gegen die Rauheit des kommenden Winters zu erlangen. Wo sich daher bei Erwachsenen und Kindern nur die geringste Neigung zu Winter-Katarrhen der Atmungsorgane zeigt, da soll während den Sommermonaten ganz energisch dagegen angelämpft werden. Um in dieser Hinsicht zu einem wirklichen Resultate zu gelangen, eignet sich kein Mittel so gut wie das anerkannte Sirolin „Roche“. Es ist daher namentlich allen Lungenleidenden ernstlich

und dringend anzuraten, eine Vorbeugungskur zu machen und während des Sommers täglich 3 mal einen Kaffeelöffel bis einen Eßlöffel voll Sirolin „Roche“ zu nehmen. In der warmen Jahreszeit wird auch eine stark angegriffene Lunge weniger durch Hustenanfälle gereizt, so daß Sirolin nicht nur beruhigen muß, sondern in ganz hervorragendem Sinne heilend zu wirken vermag. Sommerkuren mit Sirolin „Roche“ sind speziell Kindern nach Keuchhusten, Masern, Scharlach etc. dringend anzuzurufen. In den Apotheken verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“.

Nur K 125-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie. Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadiou, Marburg,

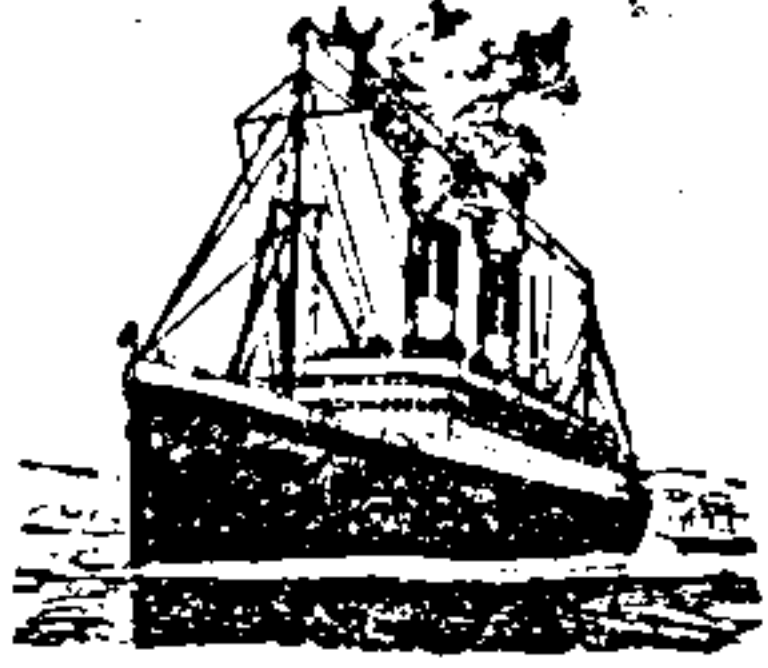
Viktringhofg. 22.



Amateur-Photographen

kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigst in der **Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf** Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

33 Ozeandampfer



33 Ozeandampfer

Austro-Americana, Triest

Regelmäßiger Passagier- und Warendienst nach Nord- und Südamerika, Griechenland, Italien, Spanien.

In 9 Tagen von Europa (Gibraltar) nach Südamerika Sonderfahrt des Doppelschrauben-Schnelldampfers „Kaiser Franz Josef I.“ Abfahrt von Triest am 22. September 1912 verbunden mit einer 6-tägigen Luftreise Nagusa, Neapel, Barcelona, Canarische Inseln (Teneriffa) am 6. Oktober in Rio de Janeiro am 7. Oktober in Santos am 10. Oktober in Buenos Aires. 3705

Nähere Auskünfte erteilen: die Direktion in Triest, Via Molin Piccolo Nr. 2 und in Marburg bei Karl W. Riffmanns Nachf., Burgplatz 3.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Statenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielte Instrumente. Telefon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Gelegenheitskauf!

Prima Lanzaster Jagdgewehre

Kal. 16, per Stück K. 40.—

Waffenhandlung Alois Neu

Burggasse 4, Marburg. 3713

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1912

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und fachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Fkt.-Ges.

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Verkäuferin

auch Anfängerin, deutsch und slowenisch sprechend, wird gegen Lohn und volle Verpflegung in einer Gemischtwarenhandlg. am Lande sofort aufgenommen. Zuschriften unter „Ehrlich“ an die Berv. d. Bl. 3644

Gasthaus-Realität

zu verkaufen mit schönem Wirtschaftsgebäude, Gemüse- und Siggarten samt Inventar und eigener Konzession. Preis 16.000 K., wovon 6000 K. Sparlasten liegen bleiben können. Der Besitz liegt 20 Minuten von einer Stadt entfernt u. wird von Stadtbewohnern rege besucht. Anfragen sind zu richten an den Hauseigentümer in Marburg, Nagystraße 30. 3675

Kommis

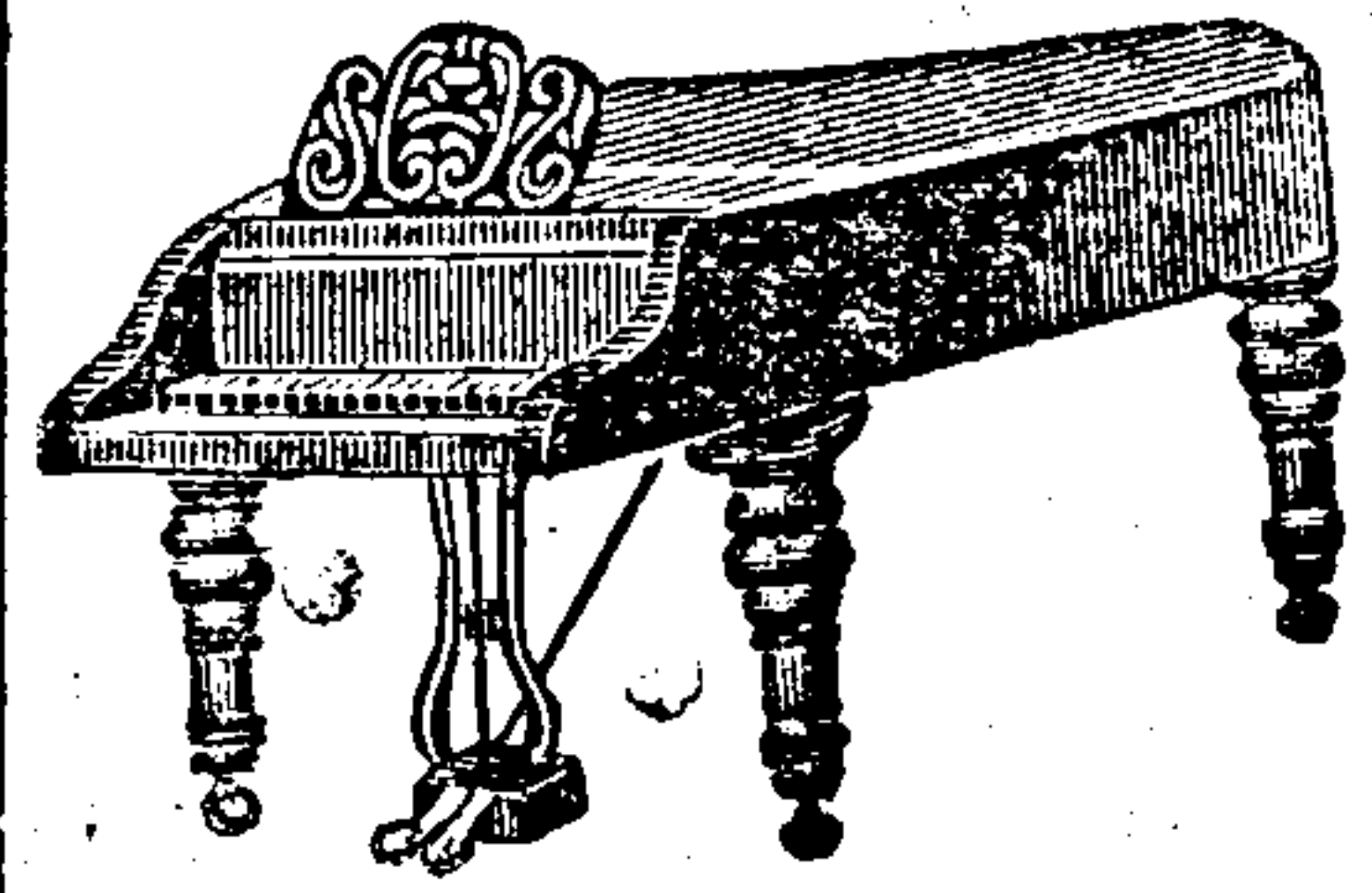
der Manufakturwarenbranche, tüchtiger Verkäufer und Auslagearrangeur, beider Landessprachen mächtig, wird sofort akzeptiert bei Anton Maboric in Bettau. 3669

Villa Sparovitz

Kaiserstraße 12, Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, 1. Stod. Gartenbenützung. 3667

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Luner, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintauch und Anlauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigt berechnet, dabei wird auch gebiegener Bitherunterricht erteilt.

Sehr nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 1370

Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen und Haarausfall findet man in der Drogerie Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrngasse

Großes Hofzimmer

mit Küche, ebenerdig, für eine Kanzlei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten. H. Villerbed, Herrngasse 29. 2895

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Viktringhofgasse 32, parterre, Eingang beim Cafégarten. 3678

Fräulein

aus besserem Hause, mit längerer Praxis in Bureauarbeiten, Maschinensreiben, Stenographie, sucht Stelle in einem besseren Hause. Anfragen aus Gefälligkeit an Herrn Hajuh, Koloschiwegstr. 32. 3571

Absol. Handelschüler

mit schönem Zeugnis und Schrift bittet um eine Stelle in ein Kontor. Zuschriften bitte unter „Fleißig“ an die Berv. d. Bl. 3558

Kaffeeröster

Kugelbrenner, eventuell Schnellröstmachine, gut erhalten und preiswert, wird gekauft. Spezialewarenhandlung Herrngasse 46. 3236

Prima Äpfel

kauft jedes Quantum zum Preise von 14 Heller das Kilo

A. Himmler Marburg, Blumengasse.

K 327.200

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9 durch Anlauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

4 Originallose 4

Ein Ungar. Notes Kreuzlos Ein Basilia Dombaulos Ein Serb. Staats-Tabaklos Ein Josib „Gutes Herz“-Los Nächste drei Ziehungen schon am 2. und 14. September 1912 Alle 4 Originallose zusammen Kassapreis K. 138.75 oder in nur 37 Monatsraten a K. 2 85 mit sofortigem alleinig. Spielrecht. Ziehungslisten kostenfrei. Kaiserin Elisabeth-Lose a 1 Krone K. 50.000 Treffer am 4. Oktober 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien

L. Schottentring nur 26. Ede Gonzagastraße. 3618

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranz, Blumenfalon Herrngasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Rnst ein, Budapest, Verlenng. 4. Retourmarke erwünscht. 3544

Obst-

und Trauben-Transport-Körbe jedes Quantum, liefert vorteilhaftest die Körbe-Verwertungs-Zentrale, Budapest VI., Bodmanitzgasse 49. 3579

Schöner Jagdwagen

(engl. Breat) ist wegen Raumman- gel billigst zu verkaufen. Nagystraße 19, 1. Stod. 2951

Erzieherin

Kindergärtnerin, Bonne, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, Französin, Engländerin, wird jederzeit prompt und gewissenhaft plaziert. Mme. Farago Französa, Budapest 5., Nagyforona utca 3. 3142

Villa

mit 4 Zimmer, Küche, Dienstboten- zimmer, Speis samt Zugehör nebst Obst-, Bier- und Gemüsegarten ist an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstr. 75. 3672

Kostfräulein oder Studenten

werden bei einer kinderlosen höheren Beamtenfamilie aufgenommen. Sitzarten und Badezimmer zur Verfügung. Anträge erbeten unter „Strenge Aufsicht H. K. 18“ an die Berv. d. B. 3659

Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage G r e t t e, Franz Josefstraße 16.

Wohnungen

einzimmerige, sowie zwei- u. dreizimmerige mit Vorzimmer sofort zu vermieten. Anzufragen bei Josef Netrep, Mozartstraße 59. 3642

Landwohnung

4 hübsch möblierte Zimmer mit Veranda zu vermieten. Auskunft erteilt die Ww. d. W. 3685

Schön möbliertes

Zimmer

folglich zu vermieten. Anfrage Schillerstraße 24, 1. Stock.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden aufgenommen bei Mizi Bmoll, Bismarckstraße 14. 3650

Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzusprechen Nagylstraße 19, 1. Stock. 3036

Mehrere Ein- und Zweifamilien-

Wohnhäuser

in Kartschowin bei Marburg, solid und modern ausgeführt, 5 Minut. vom Hauptbahnhof Marburg entfernt sind preiswert und unter bequemen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage an Ww. d. W.

Villenwohnungen

modern, in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tasterne“, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab 1. September preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Zugehör
1 Sparherdzimmer,
1 Stall für 1 Paar Pferde folglich zu vermieten. Reiserstraße 26.
Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwaschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Ein Zimmerherr

wird gesucht, der gute Verpflegung und Familienanschluß wünscht. Langergasse 10. 3658

Guter Kostplatz

für Studenten oder Mädchen ist zu vergeben. Anfrage in der Ww. d. W. 3661

Kommis

der Spezereibranche als Aus- hilfe wird für sofort gesucht. Spezereibehandlung Ant. Wylit, Herrengasse 46. 3491

Kärntner

Alpen-Preiselbeeren: hat abzugeben solange der Vorrat reicht ohne jeder Verbindlichkeit Peter Ring, Weifling, Kärnten.

Wep frische Kinder-Nährmittel
billig kaufen will, gehe zur Drogerie.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagylstraße 19, 1. Stock. 1487

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Hochmoderne Wohnungen

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzusprechen und zu besichtigen Magdalenen-Vorst., Eisenstraße 10. 956

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magaz. geschlossen

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 1602

Moderne zweizimmerige

Wohnung

mit Gartenanteil, Gründelgasse 9, 1. Stock. 3668

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Ww. d. W. 2664

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen

graue, ungeschliffen	1.60
graue, geschliffen	2.00
gute, gemischt	2.60
weiße Schleißfedern	4.00
feine, weiße Schleißfedern	6.00
weiße Halbdaunen	8.00
hochfeine, weiße Halbdaunen	10.00
gr. Daunen, sehr leicht	7.00
schneeweiße Kaiserflaum	14.00

1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

Möbel!

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Matratzen, Divans, Ottomane u. s. w. Draht-Betteinfäße von 9 Kronen aufwärts.

Jos. Kollaritsch, Marburg a. D.

Franz Josefstrasse 9.

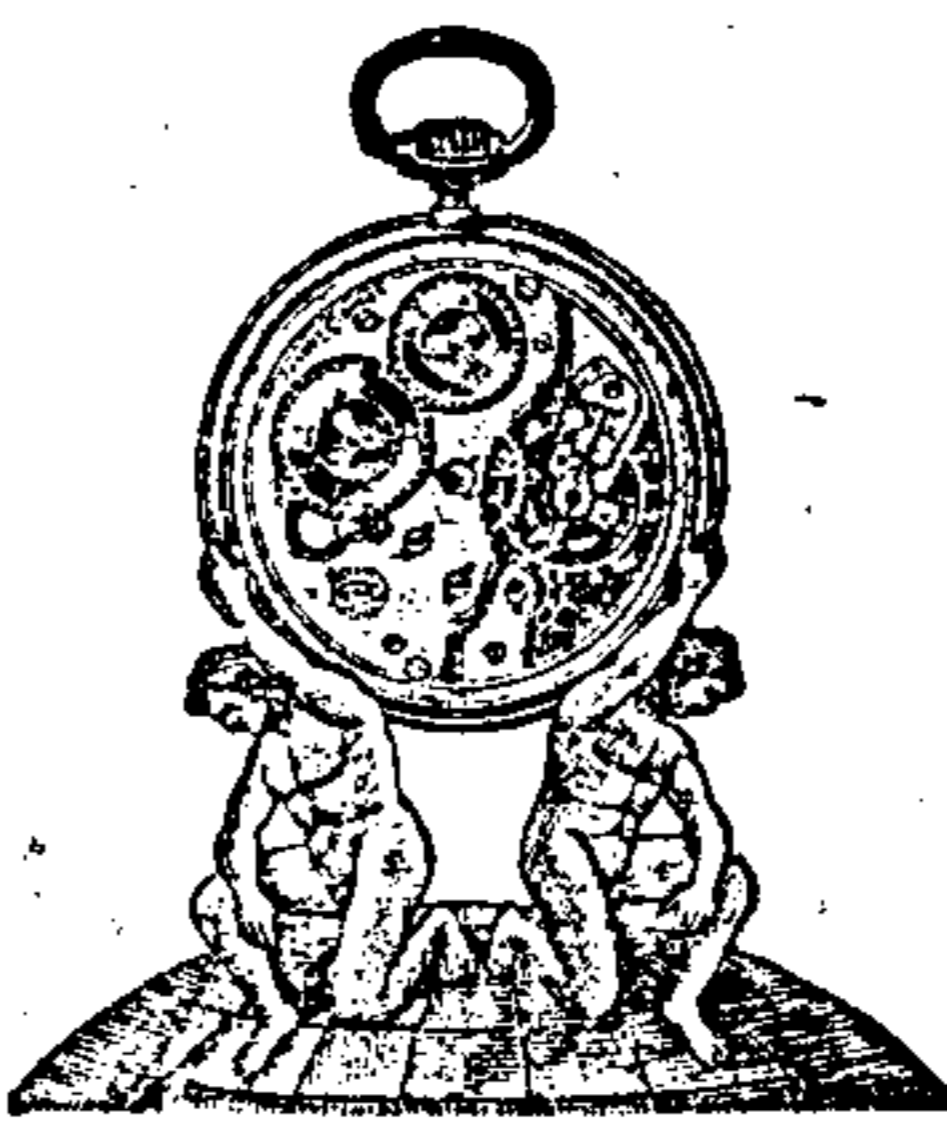
Eigene Tischlerei.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Marburg, Herrengasse 19.



D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei Tegetthofstrasse 29

Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Gutes Kornbrot. Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenkranke, Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um 5 Uhr nachmittag. Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei C. PICKEL :-: Schaulager :-:

Volksgartenstr. 27 Marburg Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfehl

Neu aufgenommen: Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer guten Mutter, bez. Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

Maria Gornig geb. Roschker

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Zweinig-Fahring, am 26. August 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Fahrrad-Gummimäntel und Luftschläuche!!

in bester Qualität und billigst 3714

Fahrradhandlung Alois Neu

Burggasse 4, Marburg.

Der Eigenbauweinschant am Mellingberg Nr. 21

ist geschlossen. Für den Besuch dankt bestens 3715
M. Lehner.

Comptoiristin

mit schöner Handschrift findet dauernde Stellung. Anträge unter „Comptoiristin“ an die Verw. d. Bl. 3722

Schlafzimmer

modern, elegant, neu ist billig zu verkaufen. Karlsruhin 140.

Unmöbliertes
ZIMMER
licht, 2 Fenster, separ. Eingang, ab 1. September zu vermieten. Naghstraße 10, 2. Stock, Tür 11. 3721

Gelddarlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 R. Monatsraten, für solb. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektuiert Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Ratsgint Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 3717

Schöne Äpfel

zu verkaufen. Witringshofgasse 11, 1. Stock. 3702

Gewerbeschülerin

welche auch stenographieren kann, sucht Posten als Verkäuferin (Anfängerin) oder in ein Büro. Anträge erbeten unter „D. M.“ an Wv. d. B.

Personen am Lande

erhalten erträgliche leichte Nebenbeschäftigung. Anträge unter G. W. M. hauptpostl. Marbg. 3718

Kaufe

Gasthaus und Ökonomie

wo ein gutes Geschäft zu machen ist oder eine Landwirtschaft mit guten Grundstücken und gut erhaltenen Gebäuden, nicht zu weit von der Bahn. Es wird erlucht, den Preis und die Zahlungsbedingungen und alles Nähere bekannt zu geben. Zuschriften sind zu richten an Herrn Michael Wegscheider, Graz, Färbergasse 1. 3656

Tafelobst

Prima festfreie Ware

Goldparmäne, Grafensteiner, Bellefleur, Grünstettiner, Maschanzer, Reinetten, Ananas, Lederäpfel

sowie Preisobst kauft Waggongüter und kleine Partien zu besten Preisen
Karl Gollech, Marburg.
Es wird erlucht, vorher Muster einzusenden. 3711

Schweizerhaus

mit 3 Zimmern, 2 Küchen, an einem schönen Ort in Ober Pöbersch, 20 Minuten von der Stadt, ist günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „S. D.“ hauptpostl. Marbg. 3508

Zimmer

separiert, zu vermieten. Bürgerstr. 5, 1. Stock links. 3710

Preiselbeeren!!

stets frische und schöne Ware billigst zu haben bei 3716
Ferd. Kaufmann, Draubridge.

Zu kaufen gesucht

Zeitschrift, womöglich Woche oder Gartenlaube, ungebunden. Anfrage Schillerstraße 14, 2. Stock, Tür 7, von 8-12. 3708

Geschäftslokal

mit gutgehendem Wein- und Bierhandel, für Ökonomie besonders geeignet, ist wegen Todesfall zu vergeben. Grenzgasse 22. 3707

Aviso.

Als Nebenbeschäftigung suche ich einen verlässlichen **Buchhalter** für höchstens 3 Stunden im Tag. Restaurant Hauptbahnhof. 3704

Jüngerer Kommis

in der Gemischtwarenbranche vollkommen bewandert, redigewandt, flinker Verkäufer, mit guter Nachfrage findet per 15. September Aufnahme bei **Othmar Götz** in Leibniz. 3703

Verloren

wurde von der Franziskanerkirche bis zur Wachtube in der Tegelhoffstraße ein Anhängsel (Edelweiß in Gold gefasst). Abzugeben gegen gute Belohnung in der Wachtube, Tegelhoffstraße. 3699

Ein Borstehhund

im zweiten Felde, sehr gut dressiert ist sofort billigst zu verkaufen. Anfragen in der Wv. d. B. 3719

Aus der Feder des Arztes

Dr. med. F. Dumstrey erschien, als Ratgeber für jede Familie, das hervorragende Werk:

Die Körperpflege des Kulturmenschen

in gesunden und kranken Tagen.

Ärztliche Ratsschläge von

Dr. med. F. Dumstrey, prakt. Arzt.

Stichworte aus dem Inhalt: I. Krankheiten des Blutes und des Herzens: Verkalkung der Arterien. — Hämorrhoiden. — Herzfehler und Ausgleitung derselben. — Herzkrankheiten. — Nervöse Herzleiden. — Wie heilt und verhütet man die Arteriosklerose? — Weichsucht und Blutarmut. — II. Die Hautpflege des Kulturmenschen. — Beziehungen zwischen Hautkrankheiten, Wasser und Seife. — Hautatmung. — Luftbäder täglich nacht im Schlafzimmer. — Bakterien als Schädlinge. — Maßnahmen gegen Krankheiten der Haut. — Wie bekämpft man den Schweißfuß? — III. Gesunder Magen! Gesunder Darm! Der Magenast. — Die Leber als Schutzorgan. — Gärungsprozesse im Darm. — Bakterien im Darm. — Ernährungskrankheiten: Neurasthenie, Nüchtern, Herzfehler, Zuckerkrankheit, Rheumatismus. — Speisezettel für Magenranke. — Der gesunde und der ungesunde Stoffwechsel. — Mittel gegen Verstopfung. — IV. Das Geschlechtsleben des Kulturmenschen: Die Grundlagen der Fortpflanzung. — Einfluß der Krankheiten auf die Ehe. — Der Beginn der Geschlechtsreife. — Menstruation und Ovulation des Frauenkörpers. — Die männlichen Keimdrüsen. — Ehe zwischen Blutsverwandten. — Die körperlichen Anforderungen in der Ehe. — Häufige Schwangerschaften und ihre Folgen. — Rassen und Rassenmischung. — Spülungen der Frau. — Getrennte Schlafzimmer. — Neurasthenische Schwäche und ihre Heilung. — Der Typus des Normalmenschen. Der Körper des Mannes. — Der Körper der Frau. — Die normale Schwangerschaft. — Die Entbindung. — Abhärtung des Kindes. — V. Gesunder Schlaf! Gesunde Nerven! Die Ermüdungsstoffe. — Hilfsmittel zur Anregung des Schlafes. — Hilfsmittel zur Beschleunigung des Einschlafens. — Nervenstärkende Tropfen. — Nervosität und ihre Bekämpfung. — VI. Das Haar und seine Erhaltung: Die Haarwurzel. — Die Haarzwiebel. — Der Haarboden. — Das Haarfett. — Das Eindringen von Luft in die Haare. — Das Ausfallen der Haare. — Die Haarpflege. — Kopfwäsungen und Einsetzen. — Schläffe Kopfhaut. — Trockenheit der Haare. — Haarschwund. — Schinnen. — Teerseifen und Schwefelspomade. — Das Ergrauen und Färben der Haare. — Die schmerzlose Entfernung lästiger Haare (Frauenbart). — VII. Die Pflege der Zähne und des Mundes: Die Abnutzung der Kauflächen. — Die Karies der Zähne. — Fäulnisbakterien. — Die Wurzelhautentzündung. — usw. usw.

Aus den glänzenden Besprechungen und Urteilen in der Presse: „Das Buch will nach seiner ganzen Anlage als ein treuer Freund und Ratgeber in jeder Familie angesehen sein.“ „Wir empfehlen dieses vortreffliche Buch allen, denen die Gesundheit das höchste Gut ist.“

Das glänzend geschriebene Buch des bekannten Arztes kostet broschiert M. 2.80, gebunden M. 4.—

Selios-Verlag, Leipzig 798, Funkenburgstr. 9.

Deutsches nettes

Mädchen für Alles

zum sofortigen Eintritt in Offiziershaus neben Diener gesucht. Vorzugstellen von 9-3 Uhr Neuer Hauptplatz. Haus Biegler, 2. St. 3726

Mädchen für Alles

Lüchtig, fleißiges starkes Mädchen für Alles wird aufgenommen. Anfrage in der Wv. d. Bl. 3724

Kleines 3687

Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15.

Zu verkaufen

weg. Übersiedlung Schreibtisch, Bücherkasten u. c. J. Kadlit, Naghstraße 10, 2. St. 3720

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Garten und Zugehör, Volksgartenstraße 42 zu vergeben. 3497

Herrliche Villa

unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfr. unter „Günstiger Kauf“ hauptpostl. Marburg. 3591

Bernhardinerhündin

3 Monate alt, von vorzüglicher Abstammung, ist beim Verwalter im Burgmeierhof billig zu verkaufen.

Ein überspielt. Klavier

ist billig zu haben. Josefstraße 45 (Kreuzhof), 1. Stock, Tür 18.

Zimmer

Schön möbliertes abgeschlossenes, mit 2 Fenstern zu vermieten. Schmiderergasse 33, Willenviertel. 2584

Wer Kapital sucht gut placieren
will, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Die neuen

Zinsertrags-Bekennnis-

Bogen vorrätig in der

Buchdruckerei J. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.